

Dresdner Kreuzchor

Leitung: Rudolf Mauersberger

Konzert in Wilsdruff

Sonntag, den 17. Januar, im „Goldenen Löwen“
unter Mitwirkung von Frau Maria Stenz-Smeindl (Harfe)

Vortragsfolge

- | | | |
|----|---|----------------------------------|
| 1a | Wach auf! aus „Meistersinger“ | } Richard Wagner |
| b | Der Glaube lebt, die Taube schwebt aus „Parsifal“ | |
| c | Erwacht aus „Rienzi“ | |
| 2 | Harfensoli | |
| 3 | An die Musikanten | Hubert Waelrant |
| 4 | Mach mir ein lustigs Viedelein | Hans Christoph Haiden |
| 5a | Landsknechtsständchen | } Orlando di Lasso |
| b | Echoliad 2x Echoliad | |
| | Pause | |
| 6 | Vier Lieder aus dem Zyklus „Lob der Arbeit“ | |
| a | Lied der Zimmerleute | } Walter Rein |
| b | Der Schäfer | |
| c | Die Bauern | |
| d | Die Bergleute | |
| 7 | Chöre mit Harfe | |
| a | Ave verum | Wolfgang Amadeus Mozart |
| b | Engelchor für Knabenchor und Harfe (Uraufführung) | Carl Schmidtgen |
| 8 | Volkslieder | |
| a | Von den zwei Hasen | } Bearbeitet v. A. v. Othegraven |
| b | Der Kuckuck und der Jägersmann | |
| c | Di Pinzgauer | |
| d | Ein Jäger aus Kurpfalz | |

Handwritten: „Guten Abend, gute Nacht“
„Das klingen die Hornen“

Änderungen vorbehalten

Mitglied des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands in der Reichsmusikkammer

Richard Wagner (1813—1883):

a) „Wach auf!“

Wach auf, es nahet gen den Tag;
ich hör singen im grünen Hag
ein wonnigliche Nachtigall,
ihr Stimm durchdringet Berg und Tal;
die Nacht neigt sich zum Okzident,
der Tag geht auf vom Orient,
die rotbrünstige Morgenröt
her durch die trüben Wolken geht.

Wach auf, du liebe deutsche Welt!
Blick auf zum klaren Himmelszelt!
Vergangen ist des Winters Nacht,
der Frühling braust durchs Land mit Macht.
Laßt drän der Feinde finstern Chor,
der Lenz trägt uns das Banner vor!
Das Reich sollen sie lassen stahn,
das unsrer Väter Schwert gewann.

b) „Der Glaube lebt, die Taube schwebt“ aus „Parsifal“

Der Glaube lebt,
Die Taube schwebt,
Des Heilands holder Bote,
Der für euch fliebt,

Des Weines genießt
Und nehmt vom Lebensbrote,
Selig im Glauben und Liebe.

c) „Erwacht“ aus „Rienzi“ (Doppelchor im Lateran)

Erwacht! Ihr Schläfer nah und fern, und hört die frohe Botenschaft an,
Daß Romas schmacherlöschner Stern vom Himmel neues Licht gewann,
Seht, wie er strahlt und sonnengleich in ferne Nachwelt siegend bricht!
Zur Nacht sinkt Schmach so totenbleich, zum Bonnetag zeigt Freiheitslicht.

„An die Musikanten“

Musikanten, die ihr froh uns singt
und irilliert und jubiliert nach Noten,
o sorg, daß euer Sang auch lieblich klingt,
dem Sinn gemäß, wie er im Lied geboten.
Ein Beispiel nehmt am Vöglein in den Zweigen,

das sich erfreut an seinem schlichten Sang,
mit offenem Ohr stets achtet auf den Klang!
Im andern Fall ich Schweigen euch empfehle.
Doch bitt' ich sehr euch: sorget nur allezeit,
daß nie ihr singt, wenn trocken eure Stelbe!

Hans Christoph Hayden (um 1600, Näheres nicht bekannt)

„Mach mir ein lustigs Liedlein“, für vierstimmigen Chor

Mach mir ein lustig's Liedlein
Denn weder viel noch wenig sein,
Die solches können singen,
Und sollten sie drob zerspringen.
Doch daß man darnach tanzen kann,
So wird's gefallen jedermann.

Darfst nicht viel drinnen observiern
Den Ton, wie sich sonst will gebürn.
Mach's nur schlecht nach der Haus hinein,
Wie es dir jetzt mag fallen ein,
Doch daß man darnach tanzen kann,
So wird's gefallen jedermann.

Orlando di Lasso (1530—1594):

a) „Landsknechtsständchen“

Madona mia cara mi follere canzon!
Canta sotto finestra Lantz e buon compagnon.
Don don diri diri don.
Ti prego m'ascoltare che mi cantar de bon:
e mi ti foller bene come greco e capon.
Don don diri diri don.
Com' andai alle cazze, cazzar con le falcon
mi ti portar becazze grasse come rognon.
Don don diri diri don.
Se mi non saper dir tante belle rason.
Petrarcha mi non saper ne fonte d'Helicon.
Don don diri diri don.

Mädchen, du gnadenreiches, mir armen Knecht genad!
Ein Landsknecht unterm Fenster ist dir gut Kamerad.
Don don diri diri don.
Lust gut auf mich zu hören, wie schön ich singen kann:
So weich, so voll Verlangen, wie's ziemet dem Galan.
Don don diri diri don.
O, daß ich wär dein Jäger, ich brächt dir von der Jagd
Ein frommes braunes Rehlein, dir gleich, liebsüße Magd.
Don don diri diri don.
Kann dich mein Sang nicht rühren, schleich ich mich still davon.
Petrarka saß auch durstig am Quell des Helikon.
Don don diri diri don.

b) „Echolied“

O la, o che bon'e echo!
Pigliamoci, piacere!
Ha ha ha,
Ridiamo tutti,
O bon compagno!
Che voi tu?
Vorria cho tu cantassi
Una canzona.
Perchè? Perchè si?
Perchè no?
Hollah! Welch gutes Echo!
Rufet es an, versucht es!
Hah, ha, ha!
Lacht einmal alle!
Hör an, Geselle!
Was willst du?
Du sollst uns etwas singen!
Ein Liedchen!
Warum? Ei warum?
Ei nun, ich will nicht.

Perchè non voglio.
Perchè non voi?
Perchè non mi piace.
Taci, dico; taci tu!
O gran poltron!
Signor si!
Orsù non piu?
Andiamo!
Addio bon echo!
Rest' in pace! Basta!

Warum denn nicht?
Weil ich keine Lust hab!
Schweig doch stille,
Schweig doch du!
Du Grobian!
Zu dienen!
Nun, ist's genug?
So gehn wir?
Leb wohl denn, Echo!
Bleib in Frieden! Basta!

Zugabe: Noch einmal "Echolied" Pause

Walter Rein (geb. 1893): „Lob der Arbeit“

a) „Die Zimmerleute“

Mein Handwerk fällt mir schwer, drum lieb ich's noch viel mehr,
es freuet mich von Herzen, es bringt mir keine Schmerzen.
Die Schnur, die ziehn wir auf nach rechtem Handwerksbrauch.
Den Zirkel zum abstecken, den Zollstock zum abmessen,

die rechte Höh' und Breit', die Läng' ist auch dabei.
Ist nun der Bau vorbei, so gib't's auch Schmauserei,
gut Essen und gut Trinken, gebacknen Fisch und Schinken,
gut Bier und kühlen Wein, da woln wir lustig sein!

b) „Der Schäfer“

Der Schäfer trägt Sorgen des Morgens früh,
seine Schäflein zu versorgen, hat niemals kein' Ruh.

Des Abends spät nieder, des Morgens früh auf,
und die Sorgen bis zum Morgen die wecken ihn auf.

d) „Die Bergleute“

Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt,
und er hat sein helles Licht bei der Nacht schon angezündt.
Schon angezündt, das wirft sein Schein,
und damit so fahren wir bei der Nacht ins Bergwerk ein.

Ins Bergwerk hinein, wo Bergleut' sein,
die da graben das Silber und Gold bei der Nacht, da denk ich dein.
Ade, nun ade, Herzliebste mein!
Und da drunten in dem Schacht bei der Nacht, da denk ich dein.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791):

a) „Ave verum“

Ave, verum corpus, natum de Maria virgine, vere
passum, immolatum in cruce pro homine, cuius latus
perforatum unda fluxit et sanguinae: esto nobis praegustatum in mortis examine.

Sei begrüßt, wahrer Leib, geboren von der Jungfrau
Maria, der du wahrhaft littest, der du am Kreuz für die
Menschen geopfert wurdest, aus dessen durchbohrter Seite
Blut und Wasser floß. Dich wollen wir spüren in der Prü-
fung des Todes.

Carl Schmidtgen:

b) „Engelchor“ für Knabenchor und Harfe (Uraufführung)

Von dem Ueberfluß des Lebens
heischen wir in Gottes Scheuer
Ernteschilling, Zins und Steuer,
und wir heischen nicht vergebens.

Und so ward auch dieses frommen
Knöspleins Sendung angenommen.
Nur getrost! In Gottes Schoße
auferblüht die reine Rose.

In der Ewigkeit Verwahrung
bergen Ritzdurst wir und Nahrung.
Der schenkt Edelfrucht der Erde,
der den Erstling seiner Herde.

Ihres Düsterns, ihres Schwebens
Inbrunst mag den Schmerz euch kühlen.
Aus dem Ueberfluß des Lebens
wählen wir uns die Gespielen.

Text von
Karl Arnold Findeisen

Zugaben: "Guten Abend, gute Nacht" von J. Brahms

"Was blasen die Trompeten"